

ÖÖNachrichten

Nr. 294 • Freitag, 21. Dezember 2001

U N A B H Ä N G I G



Gedenktafel enthüllt Foto: Wassermann

Gedenken an Johann Gruber

Eine Gedenktafel zur Erinnerung an Johann Gruber wurde gestern im Institut für Hör- und Sehbildung in Linz von Landeshauptmann Josef Pühringer, Diözesanbischof Maximilian Aichern, Superintendent Hansjörg Eichmeyer und den Direktoren Johann Marckhgott und Wilfried Schlögl enthüllt. Dr. Johann Gruber war von 1934 bis 1938 Direktor der Blindenanstalt Linz, wegen seiner entschiedenen Ablehnung des Nationalsozialismus wurde er 1938 ins Konzentrationslager Gusen verschleppt. Dort konnte Gruber dank seiner relativen Bewegungsfreiheit, er war Verantwortlicher für die Ausgrabung prähistorischer Funde auf dem Lagergelände, Lebensmittel- und Medikamentenlieferungen in das Lager organisieren. Zeitzeugen berichteten übereinstimmend, dass Grubers „illegale“ Lieferungen das Überleben zahlreicher Leidensgenossen ermöglichten. Gruber bezahlte seinen Mut schließlich mit dem Leben: Am Karfreitag 1944 wurde er vom KZ-Wachpersonal ermordet.



Dr. Johann Gruber
geb. 1889 in Grieskirchen
Direktor der Blindenanstalt Linz

Dr. Gruber wurde 1938 nach gezielter
Verleumdungskampagne zu 2 Jahren
Haft verurteilt und anschließend ins
KZ Dachau und Mauthausen deportiert.

Aufzeichnungen über die Greuel sowie der
Schmuggel von Nahrungs- und Lehrmittel
für Mithäftlinge wurden ihm zum Verhängnis.

Nach Folterung durch den Lagerleiter
verblutete er am Karfreitag des Jahres 1944.
Die "Schule im KZ" und die "Gruber-Suppe"
sind noch heute unter den Überlebenden
in bewegender Erinnerung.